



Katherine Scholes

DIE NACHT DER VÖGEL ★★★★★

a.d. austr. Englisch von Ulli und Herbert Günther
mit Bildern von Quint Buchholz

dtv 2014 • 128 Seiten • 11,95 • ab 10 • 978-3-423-64008-4

Weit draußen auf dem Meer kämpfte sich der weiße Vogel weiter durch den Sturm. Bilder gingen ihm durch den Kopf, auf die er nicht mehr zu hoffen wagte: ein silbrig glänzender Fisch, heller, klarer Himmel, ruhige See. Er hatte Angst. Seine Muskeln zitterten vor Erschöpfung, in einem Ohr dröhnte es. Würde dieser Sturm jemals zu Ende gehen?

Ein verheerendes Unwetter tobt auf der See und an der Küste. Hagel prasselt, Blitze zucken, Sturm wütet. Zwei Tage und drei Nächte hat der Albatros unter Aufbietung aller Kräfte gegen den Sturm gekämpft, in den Himmel gerissen, aufs Wasser geschleudert. Er ist erschöpft, der große Vogel, aber er kann nicht fliehen, muss weiter fliegen in die tosende Nacht hinein.

Zur gleichen Zeit presst sich im Haus des Bootsbauers ein Gesicht gegen die Fensterscheibe. Annie sieht hinaus in das nun auch an der Küste beginnende Unwetter – und überall sind Vögel. Tausende von Vögeln, die mit letzter Kraft vor dem vernichtenden Sturm auf der Insel Zuflucht gesucht haben. Inmitten des tosenden Unwetters beginnen Annie und ihr Großvater Old Joe eine dramatische Rettungsaktion und bergen die überlebenden Vögel in ihrem alten Bootschuppen. Da sitzen und liegen sie nun, erschöpft, schweigend, schlafend, fast tot. Ein gespenstischer Anblick.

Annie ist beeindruckt von der Schönheit und auch von der Hilflosigkeit der Tiere. In später Nacht treiben ungewohnte Laute sie aus dem Bett.

Mitternacht war lange vorbei, da wachte Annie auf, lag ganz still in ihrem Bett und lauschte in die Nacht hinaus. Durch die Dunkelheit und durch das Toben des Sturmes drang ein fremdes Geräusch: ein schwaches, nie gehörtes Murmeln [...] Draußen im Bootschuppen rührten sich die Vögel. Sie riefen einander – hinüber und herüber – in sanften, weichen Tönen.

Annie versteckt sich und kann nicht glauben, was sie sieht.

Ein einzelner Vogel bahnte sich seinen Weg zum Licht. Dort stand er mit gesenktem Kopf, größer als die meisten Vögel und mit mächtigem Federkleid. Alle Schnäbel waren ihm zugewandt, und die der vordersten Vögel schimmerten wie Messerklingen, wenn sie vom Mondlicht getroffen wurden.



Und die Vögel beginnen zu sprechen, gedenken ihrer Toten, suchen ihre Kräfte zu erneuern, erzählen von ihren Begegnungen und Erfahrungen mit Menschen. Exus, der Barde unter ihnen, ruft mit seinem seltsamen Schöpfungsgesang zur Umkehr auf, aus dem Dunkel der Nacht in die Hoffnung der Morgendämmerung.

Annie lauscht den Geschichten, die die Vögel erzählen, lauscht ihren Ängsten und Hoffnungen, zeigt sich ihnen und gewinnt ein zartes Vertrauen, das jäh auf die Probe gestellt wird, als der zu Tode ermattete Albatros in ihre Gemeinschaft hinein stößt. Er ist voller Misstrauen, ein Warnender, der seine Stimme erhebt. Auch er erzählt eine Geschichte, und in dieser Geschichte treffen sich die beiden parallel verlaufenden Erzählstränge von Mensch und Tier: Der Albatros erzählt von Verrat und Tod, und in dieser Erzählung ist der Urururgroßvater von Annie ein bedeutender Mann, der nach Ansicht des Vogels große Schuld auf sich geladen hat.

Katherine Scholes Vermögen, sich in das alternde, dem Sturm trotzendes Tier, das dem Tod ins Auge sieht, ebenso hineinzusetzen wie in die unterschiedlichen Anführer der anderen Vögel, macht die mystische Geschichte zu einer hoch literarischen Erzählung. Die Sprache in ihrer Bildhaftigkeit ist wirkungsvoll und von großer Ausdruckskraft, schafft eine dichte Atmosphäre, die meisterhaft von Quint Buchholz in seinen kontrastarmen, schwarz-weißen Illustrationen umgesetzt wird. Wie es in dem poetischen Text vieles mehr zu erahnen als zu verstehen gilt, lassen sich die Bilder in ihrer Gesamtheit eher erfühlen als im Detail deuten. Dunkel und geheimnisvoll verweben Wort und Bild reale Ereignisse aus der Seefahrtsgeschichte, der *Ballade vom alten Seefahrer* von Samuel Coleridge und Auszüge aus der Schöpfungsmythologie der Ureinwohner von Australien und Alaska.

Ein Roman an der Grenze von Wirklichkeit und Traum, von fantastischer und realer Welt, der zugleich informativ ist und von Albatrossen und Muttonbirds erzählt und diese Sachinformationen wieder zurücknimmt und einbindet in ein mystisch-mythisches Geschehen. In den Erzählungen der Vögel, in ihren Fragen an Annie, ihren Erfahrungen mit Menschen und deren Welt offenbart sich Katherine Scholes Engagement für Natur- und Umweltschutz, und sie liefert zugleich eindrucksvolle Denksätze über menschliches Verhalten und Verantwortlichkeit.

Das Original erschien 1987 und in deutscher Übersetzung erstmals 2005 bei Ravensburger.